

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1768-31.12.1768

23. Juli 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

man müßte sie zu einem weisern und
gläubigern Gedult ermahnen, und sie die,
zu, ~~mit~~ der Gewissheit Gottes dabey zu stehen,
man erinnerte sie an die 7. Worte Jesu
Freiland am Kreuz und rief sie die
Erbarung Gottes in Jesu. Ihn die Gabe,
so in der Schule lernt, aber wegen der
Leiden nach Hause genommen worden,
fragte man nach einem gelehrten Gelehrten
Lern, so sagte das Gelehrte: alles
Schrift von Gott eingegeben ist nicht zur
Erge 6. weil man noch einen Gang,
zu denen immer noch geliebten Delinquenten,
zu, auf die heißt von sich Galt, kommt
man sich nicht mehr anders richtig einlassen
soudron und zur Stadt gezogen.

Erniedrigung
der 2. de
linguente

den 23^{ten} July. Früh früh wurden die seit
den 8^{ten} Aug. des 1785. Jahrs, in unsern
Gärten gedachten, und von da an von uns
Gebrauchten 7. Delinquenten, nämlich
Lucas und Ismael nach königl. Confir-
mation, so wird der Ältere Tiffi von uns
gekonnt, decollirt. wie haben manchen
bei Lodronen, einen auszufolien Löffel
von denen wirten und wilden Aufregung
in ihren Gosschatteln zu fassen, und auf

von ihrer soligen Zuhörerschaft. an das
 Licht zu geben, allein weil der Götliche
 Freund sich an uns zu nähren, und den Missi-
 ons Arbeit einen Besonderen anzuhängen
 gesteht, können wir nicht gänzlich schwärzen,
 sondern müssen zur Herr Christi werden,
 das der Herr, unser Vaterland, und in dem
 Kunst & Fahren, kräftiglich unterstützen hat,
 an ihnen zu arbeiten, so hat sein Licht und
 Kraft gegeben, daß wir nicht nur zur
 Bekommenheit d. Götze ihrer Tünder über-
 haupt, sondern auch vornehmlich der Weiber
 Mordthat zu gleich auch zum Lebendigen Glauben
 den an ihm, zum Grunde der Wertschätzung
 Gnade in ihm, und zu einer Lebendigen
 Götter der unsigen Verleiblichkeitsfreude
 der freudigen Töchter hat und in diesem
 offenkundig stand, und durch diese Worte
 sehr unsern Anreiz zu erwünschten Göttern,
 aber der Blutt freudigen Töchter Kraft
 wir immer mehr und mehr. Dendrolich
 haben wir von der Anfang dieses Jahres an,
 die Kraft des göttlichen Wortes, an und in ihnen
 unerschütterlich wachzuhalten, wir haben auch von
 der Zeit an, wir mehr in ein reichliches Ge-
 des Göttern gegeben, sollten wir nicht.

so wie seit 14. Tagen geschehen ist, geschehen,
 annehmen, können wir einige Tage
 aufstellen, wir wollen uns einige Tage
 sammeln aufsetzen; so bald sie können,
 das das Todes Urtheil bestätigt ausgehen,
 wurde die Logische, Ständes, das Todes
 brünstiger, das erlangen auf Jesu und
 der ewigen Seligkeit ausgeprochen, die
 haben und bei unsen Tisch, die sie bezeugen,
 zu, ~~einigen~~ ^{einigen} in Jesu, die gewillig und
 gläubig, Stören und beten wir einmal vor.
 quidet. so wie der Tod der Frau war, so
 desto getrost und freudiger annehmen, so
 sondern der Lucas, dieser wird oft aus:
 wie sind der Tod urtheil, das Todes Urtheil
 ist gewiss. J. J. der F. mael sagte so
 einmahl, wir sind Brüder & Geschworen
 in der Erde geboren, um wollen wir
 ob der zum Tod, zum Leben zum Himmel steigen.
 der 14. Tag der für den der Logischen war
 ob sie nicht das Zeit abendmahl bekennen
 annehmen. Man erzählte, man sie so
 bis sie nicht begreifen. so versprochen, das
 so geduldet hätten, das sie das nicht können.
 die sagen, und wir ob ihnen nicht gehen werden,
 wie bereits sie dafür wären das
 und ob an dem 17. Dom. 7. 11. Trin.

geruht, nachdem sie gavenfuntzig ge-
 brist hatten, worinnen sie die ganze Tour
 des geschaffenen Todtsflages gar flüchtig
 von Gott brichtten, nachdem Abendmahl
 erinneten sie noch freunden, und brichtten von
 die Hände, wie auch die Catechetten. Die
 folgende Tage, waren auch dreyer
 Tage. Esmael war noch stiller, Lucas
 aber sehr innig über, wünschte Gottes
 Gerechtigkeit und Larmstetigkeit und
 wachte von Jesu blutigen Augen. Da sie
 den 21. den von Nagasaddiam gebrach-
 ten, schaffte Nigtor oblied hatten, fragte
 er: wie ist es zu Mutter sey. Esmael
 sagte: mich ist eine Lust über fallen
 aber ich bin und habe mich zu Jesu. Lucas
 sagte: die Gerechtigkeit und Gerechtigkeit
 ist die Gerechtigkeit, das du nicht stach und ge-
 brachst, was du wolltest. Er wurde ihm
 Mutter auf ihn Legeren zu ihm gebrach-
 Esmael sagte: ich bin und habe. Lucas aber
 steht, seine Mutter war 1. das sie sein Fugnd
 Lofstete, was er auch 2. das sie ihn nicht
 gestrafft hätte, sondern ihn gedrohen hätte. Lucas
 sagte: 3. Gott hätte ihn aber Larmstetigkeit
 wider ihn gehabt, Lucas, 4. sie stach, sie war
 Legeren zu ihm zu Gott, damit sie in Gerechtigkeit
 zu kommen könnte. Der nachgelassene Officier

[illegible]

den Casteal kamen, rüblichten uns nuzglicke
 Mueßgen. uns sagten fruchtlich uns nicht! Lucas
 sagt: ich wiste uns Gotsch auß dem Zimnerl und
 Jesum; unter singen und zueßten, gienge
 wir immer weiter; Lucas Gotsch und Mund flob
 immer über, ob was nicht alt schätzte, o uns
 mitten; uns fortsetzt. Ich fast insoberkante, in
 eines Knechts wosbrige ich mich, ständt mich,
 einen mich auß, o das ich nicht so insoberkante
 köunte! da wir das Gaud wosbrige gienge, was
 der Todesslag geschiedt, sagt einer von uns;
 das ist der unglück. Ketz! Jomael schiffte
 sich. Lucas sagt: ich kan nicht dafür sorgen.
 o wüßte ich den vorsehender in Gmünd anzuhalten,
 was ich bald kommen werde. wir uns auß
 der Kistthal kamen, das der Kistthal das Ar.
 Heil war, wir brachten uns mit den Brüdern
 Jomael. wir jeders wos ichen bröte was nach
 drücklich. Lucas wird unter anderen auß. das
 Heil ist groß, der Jesu, so was der große
 der König! der Lingen zu der Brigid. da
 das alle an uns so waren, dündt, dündt durch
 und eines große Larmforschigkeit. Lige ich ge.
 bräutten folgende Aubenit. Jesu! das bist
 der, so uns so kante, in einem Blut-Weiß
 sinden wir uns ein, eine große Heiligkeit br.
 das uns, so. Wasden wir für ein auf uns bröte,
 das wir eine unter uns aufgewischt,
 und gescheit werden, ergötze sie ich glück,
 den Bröte ab. Jomael hat k. singen

in die Höhe und sagte: das sage ich vor Gott! Dar-
 auf wurden sie öffentlich abgehängt und ihre
 Leichen dem Voge der Hölle. Im selben
 Jahre, wurden sie ihrem Leibel Gott übergeben,
 endlich wurden sie dem ersten Vers der
 Erde, Nun bitten wir den Heil. Geist. Da
 Lucas zu dem Hohenpriester, wie er wohl
 sein sollte, die so im Gefängnis waren, die
 Heil. Abendmahl gesalbet worden: auch das
 das man unter der Execution ein Lob Lied
 singen sollte; es wurde das gesungen: Lob
 dem Herrn, dem mächtigen p. da er sich hin-
 brach, und seinen Kopf hinlegen wollte, sagt er:
 ich will nicht weichen und meinem Jesu weichen,
 und das, bei ihm geschrieben. Man sagt Jesus
 ist kein, er versagte; der ist in meinem Herzen.
 bis der Kopf hinunter geschnitten wurde; zu
 allererst hat er seinen ersten Vers aus dem
 selben Lied, und lobt ihm auf accordist worden.
 Darauf wird er umgewandt über 20 Male,
 das, Herr Jesu! mein mein Geist an!.
 Jomael hat bei seinem Hinlegen zum
 Hohen, das Lob Lied zu continer von.
 er schaffte still und einsam: Herr
 Jesu! dein größter Dilekt ist mein Heil.
 de, mein mein in dein Armden. Nun
 ist es geschehen, der Herr hat große an
 diesen Toren gegeben, das haben viele
 Europäer und Sinesen gesehen und
 bewundert. Allelujah!